

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 190.

Neuenbürg, Dienstag den 1. Dezember

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amthches.

Neuenbürg.

Die Gemeindebehörden

werden beauftragt, dafür zu sorgen, daß noch vor Eintritt des Winters die im Eigentum der Gemeinden stehenden jungen Kernobstbäume mindestens auf 1 1/2 Meter Höhe mit Dornen, Reistach, Pfriemen oder Stroh eingebunden oder wenigstens durch einen mit Lehm vermischten Kalkanstrich gegen Wildfraß geschützt werden.

Durch entsprechende Belehrung ist darauf hinzuwirken, daß das Gleiche auch seitens der Privaten geschieht.

Den 30. November 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

Steinlieferungs-Accord.

Am kommenden

Donnerstag den 3. Dezember 1891
nachmittags 5 Uhr

wird auf dem Rathaus in Herrenalb die Lieferung der zur Unterhaltung der Staatsstraße Nr. 112 Etilingen-Herrenalb Gernsbach von Kilm. 0 bis Kilm. 4.875 auf der Markung Herrenalb erforderlichen Steine (Granit) in öffentlicher Abstreichsverhandlung vergeben werden, wozu tüchtige Fuhrwerksbesitzer eingeladen werden.

Calw den 28. November 1891.

R. Straßenbau-Inspektion.
Fleischhauer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betreffend die Gemeinderatswahl.

Die Periode, auf welche die Herren Theodor Weiß, Kaufmann, Gottlob Blais, Senfenschmied, Karl Wanner, Rotgerber

in den Gemeinderat gewählt wurden, geht mit dem laufenden Jahre zu Ende, sodann ist

Julius Meyer, Bijouteriefabrikant am 28. Februar 1891,

Karl Bauer, Küfermeister am 21. Juli 1890,

Heinrich Meyer, Bijouteriefabrikant am 18. Juli 1891

gestorben, es sind daher 6 Mitglieder neu zu wählen und zwar 4 auf die Dauer von 6 Jahren, 1 auf die Dauer von 4 Jahren, 1 auf die Dauer von 2 Jahren.

Die Wahl findet nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849 und 16. Juni 1885 statt.

Wahl- und wählbarkeitsberechtigt sind unter den hienach bezeichneten Ausnahmen alle männlichen Bürger, welche im Gemeindebezirk wohnen, das fünfundzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt haben und dabelbst Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder wenigstens Wohnsteuer entrichten oder wenn sie gefordert würden, zu entrichten hätten. Den im Gemeindebezirk wohnenden stehen diejenigen gleich, welche in der Gemeinde mit Staatssteuer aus Grundeigentum, Gebäuden oder Gewerben im Mindestbetrage von 25 M veranlagt sind.

Dauernd ausgeschlossen vom passiven Wahlrecht sind alle zu einer Zuchthausstrafe verurteilten Personen.

Zeitweise sind von dem Wahlrecht und der Wählbarkeit diejenigen Bürger ausgeschlossen:

1. welche unter Vormundschaft stehen;
2. welchen die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter aberkannt worden sind, — während der Dauer des Verlustes dieser Rechte oder welchen die bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte durch ein nach der früheren württemb. Gesetzgebung ergangenes Urteil entzogen worden sind, — so lange diese nicht wieder hergestellt sind;
3. gegen welche wegen eines Verbrechen oder Vergehens das Hauptverfahren eröffnet ist, wenn nach Entscheidung der Strafkammer des R. Landgerichts als wahrscheinlich anzunehmen ist, daß die Verurteilung die Entziehung der Wahl- und Wählbarkeitsrechte zur Folge haben werde;
4. über deren Vermögen der Konkurs eröffnet ist, während der Dauer des Verfahrens;
5. welche, den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen, eine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im laufenden oder im letztvorangegangenen Rechnungsjahre bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben;
6. welche, obwohl sie mindestens vier Wochen vorher speziell gemahnt wurden, mit Bezahlung der Steuern aus einem der Besteuerung der Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen oder der Wohnsteuer aus einem der 3 letztvorangegangenen Rechnungsjahre mehr als neun Monate nach Ablauf des Rechnungsjahrs, in welchem dieselben fällig geworden sind, noch ganz oder teilweise im Rückstande sind und noch keine Stundung dafür erhalten haben, — bis zur Vereinigung des Rückstands.

Die Liste über die wahlberechtigten Bürger ist vom 30. November d. J. an auf dem Rathause im Nebenzimmer der Stadtschultheißenamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Einsprachen gegen die Wählerliste, sei es wegen Uebergehens eines Wahlberechtigten oder wegen Aufnahme eines Nichtwahlberechtigten, sind bis zum 9. f. Mis. bei dem Gemeinderat anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen worden wäre.

Die Wahl selbst findet am

Samstag den 12. Dez. d. J.
von nachmittags 3 bis 7 Uhr

auf dem Rathaus im SitzungsSaale statt. Die Abstimmung geschieht geheim. Jeder Wähler hat persönlich einen Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen, auf welchem die Gewählten zu bezeichnen sind.

Wenn an dem festgesetzten Wahltage nicht mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abstimmt, muß zur Fortsetzung der Wahl ein neuer Wahltermin anberaumt werden.

Diejenigen 4 Gewählten, welche die meisten Stimmen auf sich vereinigen, gelten als auf die Dauer von 6 Jahren, die in der Stimmenzahl nach diesen Folgenden als auf 4 bzw. 2 Jahre gewählt.

Den 26. Nov. 1891.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

Höfen.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 3. Dezember 1891
vormittags 11 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathause vom Brennerberg und Hengstberg:

340 St. Lang- und Klobholz mit 238,03 Fm.,

44 „ Langholz V. Kl. mit 7,41 Fm.

5 Rm. buch. gemischte Scheiter und Prügel,

1 „ birf. gemischte Scheiter und Prügel,

117 „ tann. gemischte Scheiter und Prügel.

60 „ tann. Anbruchholz,

51 „ „ Reisprügel.

Den 26. November 1891.

Schultheißenamt.

Rehfuß.



Privatnachrichten.

Neuenbürg, 30. Nov. 1891.

Codes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Christiane Gaiser,

Sensen Schmieds Wtw.

gestern abend 8 Uhr im Alter von 77 1/2 Jahren nach kurzem Kranksein sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Gaiser,
Karl Gaiser,
Christiane Köd geb. Gaiser,
Wilh. Köd.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

P.S. Für etwa zuge dachte Blumen spenden wird im Sinne der Entschlafenen freundl. gedankt.

Christbaum-

Confect

Kiste 440 Stück, reichhaltige Mischung M 2.80, Nachn. Bei 3 Kisten 1 Präsent. Friedrich Fischer, Dresden-N. 12.

Calmbach.

Dienstag den 1. Dezember

Mehlsuppe

wozu ergebenst einladet

Gottfr. Walter z. Hirsch.

Zu Aussteuern

empfehle mein großes Lager in

Bettfedern

und mache

Brautleute

auf folgende sehr preiswürdige Sorten ganz besonders aufmerksam: garantiert ganz neue Bettfedern für 50 J, vorzügl. Sorte M 1.10, Halbdaunen M 1.40, prima M 1.70, extra prima M 2.20, vorzügliche Daunen nur M 2.30, hochfeine M 2.90 per Pfd. — bei 50 Pfd. 5% Rabatt. Atlas-Bettbaruchent 50 J.

Ludwig Becker, vorm. Chr. Erhardt, Pforzheim.

Stimmzettel

für die

Gemeinderats- u. Bürgerauschuß-Wahlen sind in blanco vorrätig, und es werden solche mit Namen auch in kleineren Partien rasch und billig und unter strenger Verschwiegenheit hergestellt in der Buchdruckerei von C. Neeh.

Zum Besten des Turnhallebaufonds.

Sonntag den 6. Dezember 1891 im Gasthof zum Bären:

Abend-Unterhaltung

gegeben vom Turner-Gesangverein.

Program:

1. Trompeter blas! Männerchor von Feyhl.
2. Das ist der Tag des Herrn. Männerchor Kreuzer.
3. Guter Mond. Musikalischer Wettstreit Feinge.
4. Ade, du lieber Fannwald. Männerchor S. Esser.
5. Walzer: Il bacio für Violine Ardti.
6. Gemeinderats-sitzung in Albernhausen. Komische Scene Feinge.
7. Still ruht der See. Männerchor Pfeil.
8. In der Klemme. Lustige Scene aus dem Studentenleben Simon.

Eintritt: Nichtmitglieder 50, Mitglieder 30 J.

Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.

Das Rauchen bittet man zu unterlassen!

Pforzheim.

Neu eingetroffen.

Ca. 200 Stück

Damen-Kleiderstoffe

besonders für

Weihnachts-Geschenke

passend, von 60 Pfg. per Meter (36 J die Elle) bis M. 1.10 (66 J die Elle. Keine Wolle, unter Garantie für gutes Tragen in Farbe und Qualität.

Ludwig Becker,

vorm. Chr. Erhardt.

Neuenbürg.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten in

Stickereien

erlaube mir ergebenst anzuzeigen.

Emil Meisel.

Neuenbürg.

Mein reichhaltig sortiertes Lager in

Tuch u. Buckin, Heberzieher- u. Regenmantelstoffen

bringe hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Anfertigung nach Maß unter Garantie für guten Schnitt.

Achtungsvoll

Emil Meisel.

Neuenbürg.

Schürzen, neueste Façonnen,

Tricottailen ganzwolle, halbwolle und baumwolle,

Corsetten in allen Preislagen

in großer Auswahl bei

Emil Meisel.



Obersäger-Gesuch.

Ein solider, fleißiger und energischer Obersäger, der, wenn nötig, auch kleine Reparaturen besorgen kann, wird bei einem Gehalt von M 1200 bis M 1500 je nach Leistung neben freier Wohnung zc. per Anfang Januar gesucht von

Robert Bürkle
Sägmühlebesitzer,
Pforzheim (Würmthal.)

17 Medaillen u. Ehren-Diplome.
Wir empfehlen unser vorzügliches

Loeßlund's Malz-Extract

das verdaulichste, wohlbekömmlichste Husten- u. Catarrh-Mittel, in den Familien überall beliebt.

Malz-Extract mit Eisen
für Blutarme und Bleichsüchtige.

Malz-Extract mit Kalk
für zehrende Kranke u. schwächliche Kinder.

M.-Extr. mit Leberthran
in Milch genommen, dem gewöhnlichen Thran in jeder Hinsicht vorzuziehen.

Malz-Extract - Bonbons
die beliebtesten Hustenbonbons.
Man verlange stets die echten in jeder Apotheke.

Gesellschaft für
Fabrikation diätetischer Produkte
Ed. Loeßlund & Co. in Stuttgart.

Neuenbürg.
Schönes astfreies
Ausjageholz
empfiehlt billigst
G. Knobel, Buchbinder.

Gruis'sches Augenwasser!

General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Kein Gabeilmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Würt. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

Einziges des ursprünglichen Erfinders.

Neuenbürg.

Kleiderstoffe,

ganz- und halbwole in den neuesten Mustern in riesiger Auswahl bei
Emil Meisel.

PS. Birka 50 Stück **Partiware** 1/2wolle von 45 S, 1/1wolle von 75 S pr. Elle an, unterstelle dem Ausverkauf.

Pforzheim.

Erlaube mir hiemit der verehrl. Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung höfll. anzuzeigen, daß ich meine

Weihnachts-Ausstellung

wieder eröffnet habe u. erlaube mir hiemit höfll. zu deren gestl. Besichtigung einzuladen. Nicht nur bietet dieselbe ein reichhaltiges Sortiment Neuheiten in **Spielwaren**, sondern ebenso in soliden und hübsch ausgestatteten **Arbeitskörbchen, Galanteriewaren, Nippes, Parfumerieen, Papeterieen, Photographie-Albums, Portefeuillewaren etc. etc.**

Sowohl die gebotene Auswahl als äußerst reduzierte Preise lassen mich hoffen, jedem Wunsche entsprechen zu können und sehe ich gefälligen Besuchen gerne entgegen.

Hochachtungsvoll

Carl Reber, Spielwarenhdlg.,
vorm. Sophie Kraus Witw., westl. Karl-Friedrichstraße 47.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

BREMEN

Newyork
Ostasien
Brasilien



Baltimore
Australien
La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Theodor Weiss, Neuenbürg.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschen, echt nachliche **Bettfedern.**

Wir verkaufen vollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.; feine prima Guldannen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: acht chinesische Gaudannen (sehr süßartig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Harford L. Westf.

Ein Mädchen

welches auch melken kann wird sofort oder bis Weihnachten gesucht.

Von wem sagt die Redaktion.

Treibriemen
— bester Qualität —
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerberel & Treibriemenfabrik.

3-König-Tabak, vorzüglich 9 1/2 Pf. 3 M 30. Nachn. Schmuß, Nördlingen.

Kronik.

Deutschland.

Reichskanzler v. Caprivi hat gleich bei der ersten Lesung des Stats am Freitag den 27. ds. im Reichstag Anlaß genommen, die Meldung des freikonserватiven „D. Wochenbl.“, daß er amtsmüde sei, (s. den Art. in Nr. 188 ds. Bl.) in einer mehr als einstündigen trefflichen Rede aufs gründlichste zu widerlegen. Die Worte des Kanzlers haben einen tiefen Eindruck im Reichstag hervorgerufen; sie bezwecken, die Beunruhigung, welche seit geraumer Zeit lähmend auf Handel und Wandel wirkt, auf ihr Maß zu beschränken. Das Selbstbewußtsein, welches aus den Worten des Kanzlers spricht, wird im Reiche und außerhalb desselben nicht minder einen wohlthuernden Eindruck machen, wie die ruhige, klare Sicherheit, mit welcher die Ziele der deutschen Politik von dieser berufenen Stelle aus dargelegt wurden, wirklich dazu beitragen werden, die schwer errungenen nationalen Güter zu erhalten und zu festigen. Für seine auswärtige Politik bezeichnet der Reichskanzler Wahrheit und Offenheit als die wirksamsten



Mittel und ließ die einzelnen Phasen derselben Revue passieren. Er begann mit der Reise des Kaisers nach der Neva, von welcher er betonte, daß sie einen freundschaftlichen Verkehr mit dem russischen Hofe herbeigeführt habe; Politisches war dort nichts zu besprechen. Von dem Kronstadter Besuche habe die Presse viel zu viel Aufhebens gemacht. Mit der Bestimmtheit, des zielbewußten Politikers, welcher sich nicht leicht aus dem Konzept bringen läßt, sprach er die bedeutenden Worte aus, daß die Kronstadter Entrevue die Eventualität eines deutsch-russischen Konflikts um keinen Zoll näher gerückt habe. In Paris und in St. Petersburg wird man ferner die Erklärung Caprivi's nicht überhören, daß man auf deutscher Seite schon Anno 1870 die Möglichkeit eines Krieges mit 2 Fronten ins Auge gefaßt habe. Er sei von der friedlichen Absicht des Kaisers von Rußland felsenfest überzeugt, wie er auch glaube, daß die französische Regierung stark genug sein werde, ihre friedliche Politik durchzusetzen. Die Steigerung des Selbstgefühls der Franzosen sei keine Gefahr für uns. Der Zustand der gegenwärtigen Rüstungen werde freilich noch lange andauern, aber gerade diese Rüstungen steigerten das Verantwortlichkeitsbewußtsein. Der Redner ging dann zu einer Verteidigung des deutsch-englischen Vertrags über. Deutschland könne mit dem, was es in demselben bekomme, durchaus zufrieden sein. Der deutsche Besitz in Ostafrika sei meist wertvoller als der englische. Betreffs Helgolands deutete er die Möglichkeit an, daß England die Insel einer anderen und weniger nahestehenden Macht tauschweise überlassen haben würde. In einer Rechtfertigung der Aufhebung des Pflanzwanges beleuchtete der Kanzler die Zustände in Elßaß-Lothringen, deren allmähliche Verschmelzung mit Deutschland er von der Zeit erwartet. Zur Beunruhigung auf dem Gebiete der auswärtigen Politik sei kein Grund. Nunmehr wandte sich der Redner gegen den „Militärpessimismus“, machte seine Bedenken über das Militärschriftstellertum geltend und gab eine höchst interessante Darlegung seiner Anschauungen über die Kriegstüchtigkeit der Deutschen im Vergleich zu den andern Armeen. Nach seiner festen Ueberzeugung werde die deutsche Armee in den nächsten Kriegen die beste Aussicht haben. Nicht die Zahl, sondern die Qualität sei bei der Kriegstüchtigkeit in die erste Linie zu stellen. Aber auch betreffs der Zahl werde die Regierung im nächsten Winter mit einem neuen Plan an den Reichstag treten. Ueber die russischen Truppendislokationen brauche man sich nicht zu beunruhigen. Das deutsche Volk wolle mit allen in Frieden leben. Bisher sei uns das gelungen, und es sei kein Grund, zu befürchten, daß es uns nicht weiter gelingen werde. Käme es aber zum Kriege, so würden wir demselben ruhig entgegensehen können, gestützt auf eine Armee wie die unsere, und auf ein Volk, welches Alles für das Vaterland einsetzen würde.

Der Kaiser trat am Donnerstag abend kurz nach 5 Uhr, begleitet vom Prinzen Heinrich von Preußen, in dem freundlichen Saalestädtchen Kahl a ein.

Auf dem Bahnhof wurde der Kaiser vom Herzog Ernst und den Prinzen empfangen. Alsdann trat der Kaiser die Fahrt durch Kahl a nach Hummelshain an. In dem Städtchen war jedes Haus festlich geschmückt und erleuchtet, eine äußerst zahlreiche Volksmenge begrüßte den Kaiser fortgesetzt mit begeisterten Zurufen, für welche Kundgebungen der erlauchte Monarch auf das Guldvollste dankte.

Die im Allgemeinen ziemlich eintönigen Verhandlungen des Reichstages über die Novelle zum Krankenkassengesetz wurden am Dienstag durch eine lebendige gewerbepolitische Debatte abgelöst, zu welcher die Anfrage des Zentrums an die Reichsregierung über die Maßregeln zur Hebung des Handwerks führte. Die Debatte zeitigte durch die hierbei seitens des Staatssekretärs v. Bötticher abgegebenen Erklärungen recht bemerkenswerte Ergebnisse. Denn ohne Umschweife erklärte Herr v. Bötticher, daß die Regierung trotz ihres aufrichtigen Interesses für das Gedeihen des Handwerkes nicht auf die Wiedereinführung obligatorischer Innungen und des Befähigungsnachweises eingehen könne, mit welcher klaren Stellungnahme der Regierung diese in den letzten Jahren vielörterte Frage wohl als entschieden betrachtet werden kann. Da der Regierungsvertreter gleichzeitig die möglichste Berücksichtigung einer ganzen Anzahl berechtigter Wünsche aus den Kreisen des Handwerkerstandes und außerdem eine feste Organisation desselben durch Bildung von Handwerker- resp. Gewerbekammern verheißen hat, so dürfen alle wahren Freunde des Handwerkes mit den genannten Erklärungen des Ministers wohl zufrieden sein.

In der Reichstagsdebatte über die Abänderung des Krankenkassengesetzes ist bekanntlich auch sehr ausführlich über die neubeschlossene Krankenversicherung der Handlungsgehilfen beraten worden. Dabei hat der Staatsminister v. Bötticher u. a. auch nachfolgende Worte gebraucht: „Ich freue mich, daß der Herr Vorredner nicht dazu übergegangen ist, ein Argument, das vielfach in der Presse gebraucht worden ist, hier anzuführen, daß es nämlich des Handlungsgehilfen nicht würdig sei, in einer Kategorie mit dem Arbeiter rücksichtlich der sozialpolitischen Gesetzgebung zu erscheinen. Meine Herren, diese Meinung würde ich unter keinen Umständen gelten lassen. Es handelt sich hier lediglich um die Bedürfnisfrage, und was dem Einen recht ist, das ist dem Anderen billig, jede Arbeit hat ihre Ede, die Arbeit des Handlungsgehilfen keine höhere, als die des gemeinen Arbeiters.“ Diese Aeußerungen sind ursprünglich etwas entstellend wiedergegeben, und haben daher unter den Handlungsgehilfen eine gewisse Bewegung hervorgerufen. Der Minister hat aber offenbar nichts anderes sagen wollen, als das, daß alle Arbeit einander gleich zu achten ist, und daß jeder, der seine Schuldigkeit thut, ein tüchtiger Kerl ist, mag er nun Arbeiter, Handlungsgehilfe oder Minister sein.

Berlin. 24. Nov. Einige Papierfabrikanten haben ein recht bezeichnendes Bittgesuch an den Kultusminister gerichtet.

Sie wünschen im Hinblick auf die bevorstehende Neuregelung der Gehälter der Volksschullehrer in Preußen die Aufnahme einer Bestimmung in das neue Schulgesetz, wonach den Lehrern jeder Vertrieß von Schulzensilien mit Gewinnbringung untersagt sein soll. Diese Forderung wird manchen Lehrer in Erlaunen versetzen, da nicht allgemein bekannt sein dürfte, daß von vielen Volksschullehrern ein Handel mit Lese- und Schreibebüchern, Tinten, Federn und Bleistiften getrieben wird. Sie verstehen sich gewiß nur dazu, der Not gehorchend, nicht dem eigenen Trieb. Ihr staatliches Einkommen ist bisher so gering gewesen, daß sie förmlich darauf angewiesen waren, sich nach einem Nebenverdienst umzusehen. Daß es nicht zur Erhöhung des Ansehens der Lehrer, den Schülern und den Eltern gegenüber, beitragen kann, wenn die Lehrer mit den Unterrichtsmitteln einen förmlichen Handel treiben, liegt auf der Hand. Es wäre deshalb zu wünschen, daß dem Gesuch der Papierfabrikanten Folge gegeben und den Lehrern dieser Handel ein für allemal streng verboten würde. Aber dann müßte es auch der Staat als eine Ehrenpflicht betrachten, die Lehrer so auskömmlich zu besolden, daß sie von ihren Gehältern leben können und nicht nötig haben, sich nach Nebeneinnahmen umzusehen.

Der fürstliche Haushalt, in dem der verhaftete Kommerzienrat Anton Wolf in Berlin gelebt hat, wird durch die Auktionsanzeigen illustriert, welche im Auftrag des Konkursverwalters Fischer jetzt veröffentlicht werden. So wird heute, am Freitag, durch den Gerichtsvollzieher der gesamte, reich ausgestattete Wagenpark des Herrn Kommerzienrats öffentlich meistbietend versteigert werden. Darunter befinden sich „4 hohelegante edle Wagenpferde“ (2 Schimmel, 2 Rappen), eine hochfeine Doppeltaleiche auf Summi, Neuß'sches Patent, 1 Selbstfahrschierwagen, 1 Phaeton, 1 Neuß'scher Schlitten komplett mit Geläute, 1 Paar gold- und ein Paar silberplattierte Kummetschirme, 1 Sielengeschirr, 1 weiße Vorlegdecke, 3 hochfeine Bagendecken und Stallzensilien in großer Zahl. Mit der Lagerung des gesamten Vorrats an Gold- und Silbersachen ist jetzt ein gerichtlicher Sachverständiger beschäftigt. Die Aufgabe desselben ist keine geringe, denn es handelt sich um kostbare Stücke der Goldschmiedekunst und so viele Pretiosen und Silbersachen, daß man einen ganzen Juwelierladen damit ausrüsten könnte.

In Bunzla u ist die ganze Familie des Hauptmanns a. D. von S. nach dem Genuß eines Böckelbratens unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt, doch gelang es, durch geeignete Segenmittel jede Gefahr zu beseitigen. Es wurde festgestellt, daß der Braten aus Versetzen anstatt mit Salpeter mit Kleejalz gepöfelt.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage von C. D. Moser & Cie. Königl. Hoflieferanten, Bonbons- und Chocolate-Fabrik, Stuttgart.